Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 49

Artikel: Das neue Sihlpostgebäude in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582291

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das betreffende Grundstück nicht im Besitz der Gemeinde zu behalten sei, um einst mit dem anstoßenden Land der Anlage eines zentral gelegenen Stadions zu dienen, entspann sich eine lange Diskussion. — Verschiedene Landkäuse, die eine Erweiterung des Flugplates bezwecken, wurden gutgeheißen.

Landtäuse bei Luzern. Der Stadtrat von Luzern beantragt dem Großen Stadtrat den Erwerb von 15,136 Quadratmeter Land am Rotsee, und zwar teils zur An-lage eines Strandweges, teils zur Verhinderung einer das Landschaftsbild störenden überbauung. Auf dem linken Seeuser beim sogenannten Weinbergli soll ein 8257 m² umfassender, bewaldeter Höhenrücken zum Preis von 16,540 Fr. angekaust werden, um das Landschaftsbild vor Verschandelung zu bewahren. In beiden Gegenden sind weitere Erwerbungen in Aussicht genommen.

Bauliches aus dem Ranton Solothurn. Der Rantonsrat beschloß die Abtretung zweier vom Staat ange-taufter Wohnhäuser auf dem Amtshausplat in Solothurn um die Summe von 246,000 Fr. an die Solothurner Rantonalbant, damit diefe dafelbft ein neues Bermaltungsgebaube errichten fann. ermächtigte ben Regierungsrat jum Antauf eines alten, an das Regterungsratsgebaube anftogenden Wohnhaufes, um den Betrag von 35,000 Fr. Bu einer ergiebigen und ftellenweise unbegreislich leidenschaftlichen Auseinandersetzung führte ber Antrag ber Regterung auf ben Ausbau ber Bagwangftraße gemäß einem vom Ingenieur. Bureau Galzmann in Golothurn ausgearbeiteten Brojett, im Roftenvoranschlage von 825,000 Franten. Dieser Ausbau war im Prinzip schon in dem 1927 genehmigten Programm über den Ausbau der solothurnischen Staatsftragen beschloffen worden und hatte einer Sanktion durch das Bolk nicht bedurft. Nun hatte fich aber in den letten Wochen in Mimlismil und Ramiswil eine heftige Opposition- erhoben. Man verlangt hier eine sogenannte Bafisftraße Ramis: wil-Reuhusli-Beinwil mit einer mutmaglichen Roftenfolge von rund 1,6 Millionen Franken, da bei diefem Projekt auf gewiffer Bergeshohe ein Strafen. tunnel von etwa 700 m Lange burch ben Pagwang gebohrt werben mußte Gine in ben letten Tagen veranftaltete Sammlung brachte etwa 380 Unterschriften für diefe Lofung auf.

Umbauten im Schlachthof Bafel. Für die grundsfählich vom Großen Rat gutgeheißenen Anderungen der Kalt- und Warmwaffer- und Dampsleitungen, sowie des Innenanstrichs im Darmereineubau im Schlachthof wird ein Nachtragskredit von 35,000 Fr. begehrt, den der Rat gewährt.

Das nene Sihlpostgebände in Zürich.

Unbehindert vom Streit der Meinungen über den zukunftigen Hauptbahnhof von Zürich ift in den letzten 16. Monaten der Rohdau des neuen Sihlpoft-Gebäudes fertig geworden, auf dem Itnken Ufer der Sihl und auf dem Terrain des ehemaligen Rohmaterial Bahnhofes gelegen, das damit einen imposanten Zweckau als Ersat längst abbruchreiser Bauten älteren Datums erhalten hat.

Kreispoftvirektor E. Küb übernahm es laut "N B. B", vor einigen Tagen im Schose des Quartiervereins Riesbach einer stattlichen Zuhörerschaft über das neue Posthaus nähere Angaben zu machen und zwar anhand vortrefslich orientierender Pläne und auf Grund reicher Sach: und Fachkenntnisse; hier sprach ein Postmann, der die kleinsten Details des Neubaues genau kennt und in den zukünstigen ausgedehnten Diensträumen heute schon vollständig Bescheid weiß.

Schon lange gelten die Raumverhaltniffe in unfern stadtzürcherischen Posten als unhaltbar; schon vor dem Rrieg beschäftigten fich die Poftbehörden daber mit Baufragen, boch verhinderte der vierjährige Weltfrieg damals jede Aftion, bis die in der Nachfriegszeit aktuell werbenden Fragen des Bahnhofumbaues auch die Posifrage wieder lebendig werben ließen. Die heutige Hauptpoft an der Limmat läßt irgendwelche Ausdehnung bes Betriebes nicht mehr zu; anfänglich bestand die Neigung, mit einem Provisorium auf dem Beatenplat die brennende Aufgabe für einmal zu erledigen, doch kam man gludlicherweise von dieser unbefriedigenden Lösung wieber ab und bestimmte das Areal bes ehemaligen Rohmaterial Bahnhofes definitiv als Bauplat für das zufünftige Hauptpoftgebaube ber Stadt Bürich. Gründliche Studien im Inland und Ausland waren notwendig, bevor an die detaillierte Ausgrbeitung ber Blane geschritten werden konnte, denn die vorgesehene, in großen Städten bes Austandes langft eingeführte Dechani. fierung bes Betriebes verlangte von Anfang an ein spezialifiertes Bauen und eine fubtile Raumverteilung, um das organische Ineinanderfließen ber einzelnen Abteilungen zu ermöglichen. Direktor Rub fah fich u. a. das moderne Poftwefen ber nordischen Lander an und kehrte wie andere Experten mit vielen neuen und guten Ibeen nach Bürich zurück, die dem Neubau auf unsere

Berhältnisse zugeschnitten zugute kamen.

Im Jahre 1927 bewilligte die Bundesversammlung hiesür 8 Millionen Franken; am 26. September des gleichen Jahres begannen die Arbeiten, vor wenigen Bochen war der mächtige Rohbau beendet; die Gesamtstoften des neuen Postgebäudes werden sich auf etwa $10^{1/2}$ Millionen Franken belausen. Bon einer versügbaren Fläche von etwa 20,000 Quadratmeter sind etwa 2800 durch den Hauptbau in Anspruch genommen; die Fläche der Andauten beträgt etwa 1700 m², die Hosstächen haben ein Ausmaß von etwa 2300 m². Das Hauptgebäude ist, in der Front dem Flußlauf solgend, 123 m lang, 22 m breit, 29 m hoch; seine Lage ist ausgezeichnet und es wird sür die nächsten 25 die 30 Jahre vollständig genügen. Etwa 1000 Personen werden in dem zukünstigen Postgebäude tätig sein; ihrer wartet nach sachlicher Schähung eine Bearbeitung von

jährlich etwa 5 Milliarden Poststücken.

Wie schon früher mitgeteilt wurde, wird die Sihlpost mit der jezigen Hauptpost, die sich schon bald mit der bescheideneren Bezeichnung Limmatpost wird begnügen müssen, durch eine Rohrpostanlage verbunden, auch mit der heutigen Bahnhospost und mit dem Bahnhos selbst werden durch Brücken und Tunnel die notwendigen kürzesten Berbindungen geschaffen. Ein Novum ist serner die Ferns beizanlage; die städtische Kehricht-Verbrennungsanstalt wird als Wärmespender in Zukunst den Postbehörden dienen. Bernahm man schon diese baulichen Einzelheiten des Vortrages mit großem Interesse, so wuchs dieses noch, als der Referent von den rationalisterenden und mechanischen Methoden des kommenden Postdenstes sprach, von den mit Laufbändern bedienten Sammelzentralen und Sortierquartieren, den Förderbändern, Aufzügen und Rutschahnen, die sernab seder störenden Kreuzung sür sede Tätigkeit den kürzesten und praktischsten Dienstweg gemährleisten. Darüber wird erst genauer berichtet werden können, wenn die große Dienstuhr einmal aufgezogen und der Hausbetrieb eröffnet worden ist.

Im Erdgeschoß wird u. a. das Postzoll-Lager Plat sinden und die Paketbestell-Abteilung, das Ausladen der im Postbereich herangerollten Postwagen erfolgt per Förderband dis zum Arbeitstisch des Beamten. Her unten befinden sich ferner die Soriterzentrale, als Neuhelt die Postsächer-Abteilung für Pakete, eine stattliche Schalter-

halle für den Berkehr mit dem Publikum, eine Maffenaufgabeftelle für Dructsachen und Zeitungen und eine Kontrollftelle für die eiwa 20 ftädtischen Poftämter. Für bas Untergeschoß find neben ben Heizanlagen große Speiferäume, Magazine, Garderoben und Sanitatsräume vorgesehen. Es dient hauptsächlich als erfter Biel-, Einund Abladeplat für den Bahnhofverkehr. Angebaut an das Erdgeschoß ift eine fehr geräumige Garage mit Reparaturwertstatt, Tankraumen und einem Unterftand für etwa 400 Fahrräber.

3m 1. Obergeschoß wird ber Boll Quartier be-ziehen; hier befindet sich auch der Briefversandt in einem mehr als 1000 Dadratmeter umfaffenden Raum, die Einschreibezentrale, Bahnpoftraume, eine Material Ab. teilung und Bimmer für das auswärtige Bahnpoftpersonal. Auch vom 2. Obergeschoß beansprucht der Zoll eine Anzahl Käume; so sind u. a. hier Instruktionssäle und gemeinsame Prüsungszimmer für Bost und Bahn vorgesehen. Ferner find für hier das Briefträgerbureau für etwa 300 Mann bestimmt, die Kreispostdirektion und bas Beitungsbureau, jedes Gebiet mit Forderbandern, Rutschen und mechanischen Borrichtungen versehen, die das gange Saus vom Reller bis jum Dach beherrichen. Die drei weiteren oberen Stockwerke find von der Kreisdirektion III der G. B. B. gemtetet, fie wird hier Quartter beziehen, bis die erfte Etappe der bevorftehenden Bahn-hofumbauten beendet ift.

Die neue Boft, betonte ber Referent, ift ein großer Fortschritt für den Boftbetrieb und fie bringt überdies ganz wesentliche Verbefferungen für das Publikum. Durch die Busammenlegung der Betriebe wird viel eingespart, sehr viel icon durch die Reduction des Fourgonbetriebes, der jett im Jahre nicht viel weniger als eine halbe Mill. Rilometer Wegftrede bedingt. Die in der Gihlpoft porgesehenen 1000 neuen Schloffacher find bringend nötig. Das wichtigfte im neuen mechanisierten Betrieb ift bie rasche Spedition auf turgeftem Dienstweg von einer günftig gelegenen Zentrale aus; schon wenige Mi-nuten nach Ankunft eines Zuges wird in Zukunft mit bem Gortteren begonnen werden, fo daß auch die gufünftige Bertragung beschleunigt wird. Es sollte 3. B. möglich fein, die Abendpost bes Berner Zuges, ber gegen 4 Uhr im Hauptbahnhof ankommt, noch mit der Spatpoft ben Abreffaten juguftellen. Borgefeben ift ferner für ben Fruh, und Spatdienft das Aus, und Ginladen der Wagen dirett auf den Zufahrisgeleisen der Sihlpoft.

Die Mehrkoften werden sich im Jahre auf etwa Fr. 560,000 belaufen; demgegenüber werden die Einsparungen etwa 430,000 betragen, bestehend in kleineren Mietzinsen, Reduktion der Transportspesen, Reduktion des Bersonals durch Zusammenlegung von Bureaus und durch die mechanischen Förder Einrichtungen, mit denen das Poftgut weniger Beschädigungen ausgesett ift als bei Sandbeirieb. Referent ift überzeugt, daß diese Mehr. koften in der Höhe von etwa 130,000 Franken im Laufe der Zeit beim steten Anwachsen des Berkehres gang verschwinden werden, der eine ftartere Ausnuhung der technischen Anlagen fichert. Der Raumeinteilung in

dem neuen haus, der kein Prunkbau fein will, aber durch seine imposante Größe wirkt, ift so zweckmäßig als möglich. Der Arbeitsfluß ist gut geregelt, schwere körperliche Arbeit wird durch ihn reduziert; viel Licht und Luft find für alle Raume vorgesehen. Saupiziel ber Poft muß sein: rasch und zuverlässig zu arbeiten; das ift der Zweck des neuen machtigen Hauses. Die Seiden-post wird aufgehoben, die Umbauten der Bahnhofpost werden so bald als möglich in Angriff genommen, um auch hier Dienstraume zu schaffen, in denen der ftarte Berkehr in Ordnung und ohne Sinderniffe bewältigt werden fann.

Sabresbericht über den internationalen Holzhandel der Schweiz von 1928.

(Rorrespondeng.)

(Schluß.)

Die Gruppe der Holgfabritate.

10. Die Fourniere haben in der Ginfuhr wieder eine rafch anfteigende Bedeutung erlangt, find jedoch bei der Ausfuhr verschwindend gering, so daß wir von einer Befprechung berfelben Umgang nehmen tonnen. Der Import vergrößerte sich in der Berichtszelt gewichts-mäßig von 1159 auf 1346 t, was den Wert dieser Einfuhren von 1,752,000 Fr. anfteigen ließ. Frankreich und Deutschland teilen sich gegenwärtig ungefähr hälfzig in ben ichweizerischen Bedarf an auslandischen Fournteren, wobei Deutschland mit den billigeren Maffenprodukten, Frankreich vorzugsweise mit den teurern Spezialitäten vertreten ift.

11. Holzbraht für Bundhölzchen ift in ber Berichtszeit insofern fehr bemertenswert, weil hier eine fühlbare Preisreduktion Platz gegriffen hat. Bon einer Ausfuhr ift hier begreislicherweise nichts zu melben und von der Einfuhr ift soviel ju fagen, daß fte die Berrschaftsverhältniffe auf bem Bunbholzmartt wiederspiegelt. Deshalb kommen auch 90 % der schweizerischen Gesantzeinschr aus dem Baltikum, wobei auf die Tschechoslovakei nur ein Anteil von 8 % entfällt. Das Jahr 1928 ift mit einem Einsuhrquantum von 810 t und einem

Importwert von 356,000 Fr. vertreten.

12. Riften und Berpadungsmaterial ift wieder vorzugsweise Gegenstand schweizerischer Exportiatigkeit, und so sehen wir, daß sich der Aussuhrwert in der Berichtszeit von 80,000 auf 153,000 Fr. erhöhen konnte, wobei die korrespondierenden Gewichte gleich zettige Zunahmen von 324 auf 655 t aufweisen. Die Einfuhr fremder Fabrikate hat erfreulicherweise etwas abgenommen und damit die Schärse des Wettbewerbes entlastet. Das Berichtsjahr verzeichnet ein Importquantum von 238 t mit 100,000 Fr. Wert gegen 323 t und 110.000 Fr. Ginfuhrmert. Faft ber gefamte ichweizerische Export wird gegenwärtig von Frankreich und Marotto aufgenommen, wogegen die fremden Einfuhren heute por jugsweise öfterreichischen und beutschen Ursprungs find.

Asphaltprodukte Isolier-Baumaterialien **Durotect** - Asphaltoid Nerol Composit MEYNADIER & CIE., ZÜRICH.